



Appenzeller Zeitung vom 14.01.2006

## Unterwegs auf dem Kulturpfad

SP lud zu einer Begehung mit Thomas Fuchs und Regierungsratskandidat Matthias Weishaupt ein

Herisau. Bei kaltem Wetter versammelte sich am letzten Freitag auf Einladung der SP Herisau eine Schar Kulturinteressierter vor der evangelischen Kirche. Sie folgten dem Historiker Thomas Fuchs und dem SP-Regierungsratskandidaten Matthias Weishaupt auf dem Kulturpfad.

Eine Druckgrafik zeigt beispielsweise den Obstmarkt, als er noch ein wirklicher Obstmarkt und der Platz der Hauptplatz des Dorfes war. Während der Blüte des Textilhandels wohnten im für damalige Verhältnisse sehr grossen Herisau einflussreiche Familien, die sich herrschaftliche Häuser erstellen liessen.

### Herrschaftliche Häuser

So baute der berühmte Baumeister Grubenmann 1737 für die Familie Schiess das Haus zur Rose, in dem heute die Raiffeisenkasse untergebracht ist und zu dem auch der Rosengarten als Gemüse- und Erholungsgarten gehörte. Am 12. Januar 1775 gründeten die aufgeschlossenen und wohlhabenden Familien Herisaus die «Lectur-Liebende Gesellschaft», welche die Einrichtung einer bildungsbürgerlichen Gesellschaftsbibliothek, der ersten Leihbibliothek des Kantons, veranlasste. Vor dem Haus zur Rose, in dem die Bibliothek untergebracht war, las Matthias Weishaupt aus dem Gründungsprotokoll der «Lectur-Liebenden Gesellschaft» vor, das er bei seinen Recherchen als Kantonsbibliothekar entdeckt hatte. Die erstmals zitierten Einleitungssätze zum Protokoll zeigen, dass es sich bei dieser von Landammann Laurenz Wetter präsierten Bibliothek um eine von den Ideen der Aufklärung getragene Institution handelte

### Gespräch mit SP-Kandidat

Die Kälte trieb die interessierte Gesellschaft dann bald ins Restaurant Störchli zum Apéritif, wo Matthias Weishaupt sich als SP-Regierungsratskandidat vorstellte. Aus seinen Ausführungen ging hervor, dass er nicht nur ein begabter Historiker ist, sondern auch über ein fundiertes Wissen der kantonalen Verhältnisse verfügt und klare politische Vorstellungen hat. In seinen Publikationen hat sich Matthias Weishaupt vertieft immer wieder mit dem Bauernstand und der Landwirtschaft beschäftigt, etwa mit einer Untersuchung zu den Anfängen der Milch- und Viehwirtschaft im Appenzellerland, mit seiner Dissertation zum Bild der Bauern in der schweizerischen Geschichtsschreibung oder mit der ersten Darstellung zur Geschichte der Appenzeller Viehschauen. Bei den aktuell anstehenden Fragen ist Matthias Weishaupt der Meinung, dass der Strukturwandel in der Landwirtschaft nicht aufgehalten werden kann, aber auch nicht durch überstürzte und zu wenig durchdachte Massnahmen angeheizt werden soll. Matthias Weishaupt vertrat abschliessend die Überzeugung, dass der Kanton eine Regierung brauche, in der sich alle Bewohner und Bewoh-

nerinnen des Kantons vertreten fühlen. Eine ausgewogene politische Durchmischung im Regierungsrat biete Gewähr, dass Probleme und Sachfragen aus verschiedenen Blickwinkeln betrachtet würden, was eine wesentliche Grundlage für gute und tragbare Entscheidungen darstelle. (pd)